

Dienstag, 23. November 2021 Lokales

380 kV: Tennet lockt Anwohner mit Geld

Grundstücksbesitzer in Ratekau und Bad Schwartau sollen Rechte abtreten – Planfeststellungsverfahren läuft noch

Von Sebastian Prey



Die Bürgerinitiative „Achtung – 380kV“ formiert sich gegen die Planung der Tennet, die eine Anbindung zwischen Pohnsdorf und Siems plant. Im Hintergrund ist eine 110-kV-Freileitung zu sehen. Die Masten für die neue Leitung dürften fast doppelt so hoch sein. fotoS: S. Prey

Bad Schwartau. Die Bürgerinitiative „Achtung – 380kV“ lässt nicht locker. Im Gegenteil. Die jüngsten Aktivitäten des Übertragungsnetzbetreibers Tennet für den Neubau einer 380-kV-Leitung zwischen Lübeck-Siems und Pohnsdorf haben den Unmut weiter verstärkt. Grund: Eigentümern von bestimmten Flächen werden finanzielle Angebote unterbreitet. Gelockt wird mit einer erhöhten Entschädigungszahlung, sollte die Zustimmung innerhalb einer Frist von acht Wochen erfolgen.

Einer, der Post von der SPIE SAG GmbH, die im Auftrag der Tennet agiert, bekommen hat, ist Andreas Fuhrmann. Der 55-Jährige hat bei Groß Parin ein rund 30 000 Quadratmeter großes Grundstück mit einer Baumschule. „Die haben mir ein Angebot über 18 000 Euro als Entschä-

digung gemacht“, berichtet Fuhrmann. Im Gegenzug soll Fuhrmann der Tennet ein unwiderrufliches Recht einräumen, ein Drittel seines Grundstücks für die Überspannung durch Leitungen oder für andere im Zusammenhang mit dem Bau der Freileitung erforderliche Maßnahmen zu nutzen.

Rund 33 000 Euro lautet das Angebot der Tennet an Enriqua Danovaro und Uwe Peters (59), die den Angelsee in Ratekau betreiben. „Das ist ein absoluter Witz. Wenn die Leitung da lang läuft, kommt doch keiner mehr zum Angeln zu uns. Die machen unsere Existenz kaputt“, sagt Peters. Er kündigt an: „Wir kämpfen bis zum letzten Blutstropfen.“

Baltic Cable ist 2032 ein Auslaufmodell

Nach Schätzungen der Bürgerinitiative dürften so um die 40 Grundstückseigentümer zwischen Ratekau, Bad Schwartau und Stockelsdorf schriftliche Angebote bekommen haben. „Das Planfeststellungsverfahren hat noch gar nicht begonnen und bereits jetzt werden die Eigentümer angesprochen. Die Leute bekommen Angst und fühlen sich unter Druck gesetzt“, berichtet Ellen Brümmer von der Bürgerinitiative und betont, dass die geplante Trasse nichts mit der Energiewende zu tun habe, um Windenergie aus dem Norden in den Süden zu transportieren. Die Trasse zwischen Pohnsdorf und Siems soll nur als Anbindung des in Herrenwyk anlandenden Baltic Cable errichtet werden. „Das macht aber überhaupt keinen Sinn, denn das Baltic Cable ist ein absolutes Auslaufmodell und wird ab 2032 gar nicht mehr betrieben“, sagt der Seereetzer Natur- und Umweltschützer Jörn Funck.

Wer zustimmt, verzichtet auf Klagerecht

Entsprechend setzt die Bürgerinitiative immer noch Hoffnungen in den noch ausstehenden Bedarfsplan der Bundesnetzagentur. „Die Notwendigkeit des Freileitungsbaus auf dieser Trasse ist also noch offen. Wir rechnen mit einer Entscheidung im Laufe des Dezembers“, sagt Brümmer und kritisiert, dass die Grundstücksanfragen aktuell ohne Rechtsgrundlage erfolgen. Zudem sei das Geschäftsgebaren sehr fragwürdig, denn die Tennet gehe selbst keinerlei Risiko ein. So seien alle Begüns-

tigten zur Rückzahlung verpflichtet, sollte die Freileitung scheitern. „Die Entschädigungszahlung steht den Eigentümern also nicht zur freien Verfügung, sondern müsste bis zur endgültigen Klärung zwischengeparkt werden. Im ungünstigsten Fall fielen sogar Minuszinsen an. Alle Vorteile bleiben daher bei der Tennet – die Bürgerinnen und Bürger sollen ohne echten Gegenwert ihre Gestaltungsmöglichkeiten und ihr Klagegerecht aufgeben.“

Musterantwortschreiben auf der Homepage

Andreas Fuhrmann will sich noch aus einem anderen Grund das Klagerecht nicht nehmen lassen. „Die treten gar nicht mit einem in den Dialog. Wir sollen zustimmen, und danach können die machen, was sie wollen. Das ist doch kein Umgang“, kritisiert Fuhrmann.

Eine Erfahrung, die auch Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller (parteilos) schon häufiger mit der Tennet gemacht hat. „Es gibt bei der Tennet wenig Bereitschaft, über Alternativen nachzudenken“, sagt Keller. Unterstützung gibt es für angeschriebene Grundstückseigentümer auch von der Stadt Bad Schwartau, die auf ihrer Internetseite (www.bad-schwartau.de) ein Musterantwortschreiben für Betroffene hinterlegt hat.